



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

**Maria Larch**

**06.09.2008**

**Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.52.83

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-34125](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-34125)

Maria Larch, 6.9.2008

Liebe Wallfahrer!

An diesem Abend in Maria Larch möchte ich kein große Party halten. Ich möchte mir einmal ein Loblied singen, ein Loblied auf unsere schlichten Wallfahrtsorte in Tirol, auf die kleinen Hütlein, die sich wie hier in Maria Larch in den Wäldern drücken, von Steinhängen heruntergründen und von Hügeln und Felsen. Diese Kirchen und Kapellen sind die Brillanten im Diadem der Heimat.

Was ist ein Wallfahrtsort?

Zunächst ist er eine STILLE BUCHT im lauten Strom der Zeit. Unsere Wallfahrtskirchen und Kirchen sind immer ein wenig im Abseits. Und damit haben sie schon eine gewisse Anziehung am. Unser Leben hat heute doch eher das Image eines Wildwasser, schnell, artig, laut, von Strom zu Stein, von Terminus zu Terminus, von Beanspruchung zu Beanspruchung. Der Wallfahrtsort ist die stille Bucht, wo die Wässer der Zeit sich beruhigen und sich in ihnen ein wenig der Himmel spiegelt. So hat schon der Prophet Jesaja gesagt (32, 18): „Nur in der Stille und im Vertrauen liegt eure Kraft....“

Und dann ist ein Wallfahrtsort ein BRUNNEN, der immer ränst. Die meisten Wallfahrten sind ja seit Urzeiten Zeit zum Quellen verbunden. Wer mit der rechten Gesinnung wallfahrtet, wird hier immer wieder die Nähe göttlicher Gnade spüren. Es müssen keine spektakulären Wunder sein. Man erlebt Trost, Vertrauen, fröhlichen, Lösungen eines Konflikts, Milderung eines Problems, neue Tragfähigkeit in einem Leid. Man kann nicht alles, was das Leben an Belastung bringt, mit ein paar Worten wegrufen. Aber Gottes Brücken ränst sich. Ihr armer Wärr schöpfen, ein der Quellen der Hilfe sagt Jesaja - und Jesus hat das gleiche gesagt.

Und weiter ist ein Wallfahrtsort ein ~~Hütlein~~ MÜLLHALDE, die die Umwelt nicht belastet. Es ist doch immer über die Wege hinauf oder herunter nach Maria Larch gezogen, der nicht belastet war mit dem, was man als Mensch am liebsten Wegwerfen möchte: Mit Drogen und Schmutz, mit Hasshüten und verdrängten Verbitterungen, mit Dornstacheln und dem garmen Giftwird

der Seele. Wallfahrtsorte sind Müllhalden, wo  
man getrost abladen kann. Wallfahrtsorte sind  
Plätze der Vorsöhmung, der Umkehr und der Neu-  
orientierung. Am Heimweg vom Wallfahrtsort  
soll einer neuer Mut zum göttlichen Blicken, und  
über die Wälder im Hauch von Seelenfrieden strei-  
chen, wie es der Prophet vorhergesagt hat: "Ich neh-  
me Dir die Schuld von Dir und bekleide dich  
mit festlichen Gewändern..." (Sach 3,4)

Und unsere Wallfahrtsorte wie Maria  
Larch sind Plätze, wo uns ein MÜTTERLI-  
CHES VERSTEHEN erwartet. Jesus hat seine  
mütterlichen Mütter diese Rolle der Sorgenden, kö-  
rperlichen und fürbittenden für alle Menschen  
zugewiesen. Und so versammelt sich der  
fromme Sinn um die alten Gradabsteiger  
der Mütter des Herrn, und die Wege zu  
ihnen würden im fünffachen Ave Maria  
der Rosenkränze gemessen. >

Und schließlich sind Wallfahrtskirchen  
WEGWEISER zur Ewigkeit. An unseren  
Strassen stehen unzählige Orientierungszei-  
chen, Verkehrssignale, die leiten, stoppen, halten und  
Abzweigungen vermitteln, sperren und aufkän-  
digen. Aber auf ein Ziel, auf das wir alle  
hinströmen, zeigen die 1000 Tafeln nicht. Die  
Wallfahrtskirchen mit ihren Türmen und Glocken  
und Glöckchen erinnern uns: "Wenn Du dir  
schöne Häuser gebaut hast, und reich geworden  
bist - ... dann sollst du den Herren, deinem  
Gott nicht vergessen..." (Dant.)

Das sind unsere Wallfahrtsorte, das ist  
auch Maria Larch:

Stille Büchse im Strom der Zeit,  
Brunnen der Gnade, die keinen rauschen,  
Müllhalden der Seele, die keine Umwelt belä-  
stigen, wo das mütterliche Verstehen wartet, stark  
und gewarnt in die Ewigkeit